

Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

HESSEN



Bürgerinfo zum Durchführungsbericht 2021

Der Europäische Sozialfonds in Hessen in der
Förderperiode 2014 bis 2020



Europäischer Sozialfonds Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Der Europäische Sozialfonds in Hessen

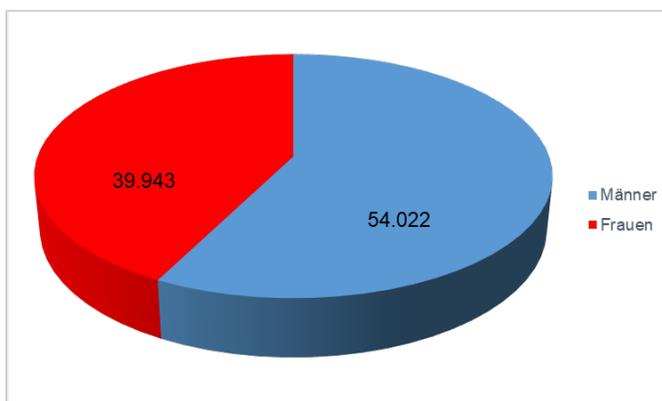
Die Menschen in Hessen profitieren auf vielfältige Weise von der Europäischen Union (EU). Denn die EU hat sich zum Ziel gesetzt, über die sogenannten Europäischen Struktur- und Investitionsfonds die wirtschaftliche Entwicklung in sämtlichen EU-Ländern zu unterstützen und Unterschiede zwischen den Regionen auszugleichen.

Einer dieser Fonds ist der Europäische Sozialfonds (ESF). Dabei handelt es sich um das wichtigste Instrument der EU zur Förderung von Beschäftigung und sozialer Eingliederung. Er trägt dazu bei, Menschen bei der (Wieder-)Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen, die Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen zu fördern sowie Armut und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen. Hierfür stellt die Europäische Union Deutschland insgesamt 7,5 Milliarden Euro in der Förderperiode 2014-2020 bereit. Diese Mittel werden zwischen dem Bund und den Bundesländern aufgeteilt.

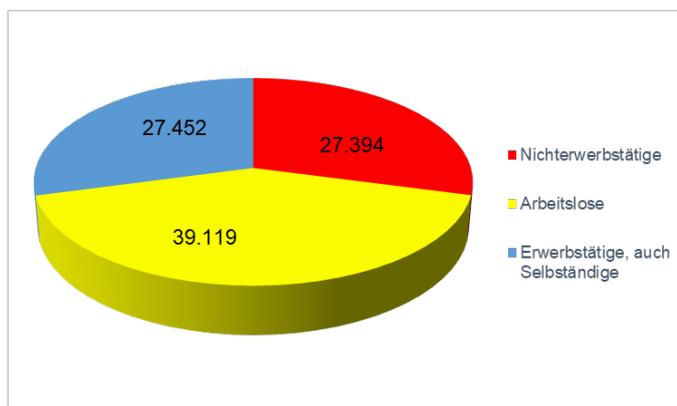
Damit fördert die EU auch in Hessen zahlreiche Projekte mit Arbeitsmarktbezug aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Der Fonds wird im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration verwaltet. Für die Förderperiode 2014-2020 stehen dem Land Hessen rund 172 Millionen Euro EU-Fördermittel zur Verfügung.

Mit diesen EU-Geldern konnte in Hessen schon viel bewegt werden

Bis Ende 2021 wurden rund 453,4 Mio. EUR für verschiedene Vorhaben zugesagt. Damit konnten bisher 93.965 Personen an Programmen des ESF Hessen teilnehmen, 43% Frauen und 57 % Männer. 48.576 Teilnehmende und somit mehr als die Hälfte waren jünger als 25 Jahre. Der Anteil der Teilnehmenden über 54 Jahren lag bei 4 %. Rund 45 % der geförderten Personen hatten einen Migrationshintergrund und/oder gehörten einer Minderheit an.



Bezogen auf den Erwerbsstatus bildeten Nichterwerbstätige mit 42 % eine besonders große Gruppe. Bei rund 29 % der Teilnehmenden handelte es sich um Arbeitslose. Erwerbstätige und Selbständige waren mit einem Anteil von rund 29 % weniger stark vertreten.



Einen Schwerpunkt seiner Arbeit legt der ESF in Hessen auf die **soziale Inklusion und die Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung**. Hier wurden 49.962 Menschen dabei unterstützt, eine Qualifizierung zu erhalten, eine Arbeit aufzunehmen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen oder den Übergang aus dem Gefängnis zu schaffen.

Darüber hinaus haben **Investitionen in Bildung und lebenslanges Lernen** hohe Priorität. 44.003 Menschen hat der ESF Hessen demnach dabei geholfen, den Hauptschulabschluss zu erreichen, eine Berufswahl zu treffen, die berufliche Ausbildung erfolgreich zu beenden und sich im Berufsleben wichtige Qualifikationen anzueignen. Darüber hinaus werden auch hessische Hochschulen gefördert, um benachteiligte Studierende zu unterstützen und die wichtige internationale Öffnung der Hochschulen für mehr Diversität voranzutreiben. Hinzu kommen noch rund 1.930 kleine und mittlere Unternehmen, die dank der finanziellen Unterstützung aus dem ESF mehr und besser ausbilden können. Von diesen Maßnahmen profitiert schlussendlich eine Vielzahl an Studierenden und Auszubildenden.

Hessen hat seinen Schwerpunkt auf 15 Förderprogramme gelegt, die die Grundlage für die Umsetzung konkreter Projekte und Maßnahmen bilden. Antragstellende bei den Förderprogrammen sind keine einzelnen Menschen, sondern sogenannte Träger, also Unternehmen, Vereine und andere Institutionen. Diese führen die einzelnen Projekte durch, die dann wiederum unter bestimmten Voraussetzungen gefördert werden können.

Die konkrete Umsetzung der ESF-Förderung

... zum Beispiel das Projekt „Berufsorientierung und Sprache für Menschen mit Migrationshintergrund“

Die Betriebe der Arbeitswelt suchen immer intensiver nach Fachkräften. Gleichzeitig suchen viele benachteiligte Menschen – Arbeitslose, Geringqualifizierte, Menschen mit bestimmtem Unterstützungsbedarf – eine Chance, ihre Qualitäten auf ihrem regionalen Arbeitsmarkt zu zeigen, nur fehlt ihnen dabei noch etwas: z. B. digitales Know-how, sprachliche Fähigkeiten oder eine spezifische Fortbildung für eine bestimmte Nachfrage der regionalen Betriebe. Diese beiden Interessenlagen möchte das ESF-Förderprogramm „Arbeitsmarktbudget“ des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) zusammenbringen.

Ein gutes Beispiel, wie das funktioniert, ist das Projekt „Berufsorientierung und Sprache für Menschen mit Migrationshintergrund“ im Main-Kinzig-Kreis. Häufig fehlt insbesondere Geflüchteten nach dem allgemeinen Integrationskurs eine weitere Sprachförderung als Brücke in gute Beschäftigung. Das Projekt schließt diese Lücke und zielt auf mehrere Aspekte der Förderung ab:

Die allgemeinen und beruflichen Deutschkenntnisse werden verbessert. Unter Einbezug der persönlichen und beruflichen Kompetenzen und der familiären Rahmenbedingungen findet eine individuelle berufliche Orientierung und Vorbereitung statt. So werden Potenziale für gezielte anschließende Qualifizierungsmaßnahmen identifiziert und durch flankierendes Coaching ergänzt.

Die von der Gesellschaft für Ausbildung, Qualifizierung und Arbeit (AQA) in Gründau angebotenen Seminare werden an dezentralen Standorten im gesamten Main-Kinzig-Kreis durchgeführt. Während einer Dauer von ca. vier Monaten verbessern die Teilnehmenden ihre deutschen Sprachkompetenzen und finden heraus, wie ihre eigene, zielgerichtete Strategie für den Berufseinstieg aussehen kann und sie ihre individuellen Stärken und Kompetenzen als Erfolgsfaktoren in den Bewerbungsprozess einbringen können.

Hierin liegt eine besondere Qualität des Projekts: Die Perspektive der Teilnehmenden steht im Mittelpunkt. Das Team aus Coaches und pädagogischen Mitarbeitenden orientiert sich bei der Umsetzung des modular aufgebauten Unterrichtskonzepts stets an den persönlichen Rahmenbedingungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das gemeinsame Ziel ist die Identifikation und Entwicklung der Qualitäten der Menschen durch die Reflexion der individuellen Lebenssituationen, die Stärkung der Fähigkeiten sowie eine erfolgreiche Berufswegeplanung. Ganz am Ende des Seminars steht schließlich das Ziel der Aufnahme einer

Erwerbstätigkeit, der Start einer Ausbildung oder der Start einer vorgeschalteten beruflichen Qualifizierung.

Das Projekt läuft über 18 Monate und wird mit 372.200 Euro durch den Europäischen Sozialfonds gefördert.



© aQa GmbH

Der Erfolg der ESF-Förderung

... zum Beispiel das Programm „Bildungscoaches“, hier beim Träger *beramí berufliche Integration e.V.*

Zahlreiche Arbeitnehmer*innen arbeiten schon viele Jahre in einem Beruf, verfügen dadurch über Fachwissen, welches sie aber formell nicht nachweisen können, da ihnen der Berufsabschluss fehlt. Hier unterstützen die Bildungscoaches der Initiative ProAbschluss, so wie bei dem Verein *beramí*, der für die Stadt Frankfurt und den Main-Taunus-Kreis zuständig ist. Mit den Ratsuchenden planen die Bildungscoaches individuell zugeschnittene, passgenaue Wege für eine berufs begleitende Nachqualifizierung. Dabei arbeiten sie unter anderem Hand in Hand mit Bildungsträgern, Arbeitsagenturen, Kammern und Berufsschulen.

Eine Förderung über den hessischen Qualifizierungsscheck (Laufzeit bis 31.12.2021) wird geprüft und beantragt oder die Ratsuchenden werden über weitere Förderinstrumente beraten, falls der Qualifizierungsscheck für ihre Weiterbildung nicht in Frage kommt.

Der demografische Wandel verstärkt den Fachkräftemangel. Die Bildungscoaches von *beramí* unterstützen im Auftrag der Initiative ProAbschluss daher auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Frankfurt und im Main-Taunus-Kreis bei der Qualifizierung zukünftiger Fachkräfte aus dem eigenen Hause. Sie beraten die Unternehmen kostenlos vor Ort, helfen beim Identifizieren des Qualifikationsstandes der Mitarbeiter*innen und suchen gemeinsam ideale Weiterbildungsmaßnahmen für die Beschäftigten des Unternehmens.

Das Projekt „Bildungscoaches am Standort Frankfurt und im Main-Taunus-Kreis“ wird im Rahmen der Initiative ProAbschluss aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen und des Europäischen Sozialfonds gefördert und hat zum Ziel, sowohl Unternehmen als auch Beschäftigte für den Nutzen und die Möglichkeiten beruflicher Weiterbildung zu sensibilisieren.

Im Jahr 2021 konnten 67 Weiterbildungsinteressierte von den Bildungscoaches bei beramí beraten werden. Knapp drei Viertel der Ratsuchenden waren Frauen, zwei Drittel waren Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung. Bei etwa der Hälfte der Beratenen konnten die Bildungscoaches einen Qualifizierungsscheck empfehlen und so nachhaltig zur Fachkräftegewinnung beitragen. Zudem werden so gerade Menschen, die statistisch gesehen weniger an Weiterbildungen teilnehmen und auch auf dem Arbeitsmarkt mehrfach benachteiligt sind, für die Bedeutung von Fort- und Weiterbildung sensibilisiert und bestmöglich vor einem Arbeitsplatzverlust auf dem von Corona geschwächten Arbeitsmarkt geschützt.

Pandemiebedingt gab es eine größere Anzahl von Online-Qualifizierungsangeboten. Durch eine intensive Unterstützung vor und während der Weiterbildungen verloren einige Ratsuchende ihre Angst davor, digital überfordert zu sein, und konnten eine größere Palette an Angeboten nutzen.

Mit 38 Betrieben konnte direkt Kontakt aufgenommen und erörtert werden, welche Chancen für ihre Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit die berufliche Weiterbildung ihrer Beschäftigten bietet. Die Rückmeldung der Unternehmen, die oft damit zu kämpfen haben, Weiterbildung in den betrieblichen Alltag einzubauen, konnte an die Weiterbildungsanbieter zurückgemeldet werden. Auf diese Weise konnten, zusätzlich angetrieben durch die Pandemiebedingungen, viele gute neue Angebotsformen umgesetzt werden.



© beramí e.V.

Wer profitiert vom ESF in Hessen:

<p><u>Jugendliche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschlussgefährdete Jugendliche • (Benachteiligte) Jugendliche im Übergang Schule–Ausbildung • Jugendliche, die hinsichtlich eines berufsbezogenen Auslandsaufenthalts Beratungsbedarf haben 	<p><u>Beschäftigte und Unternehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geringqualifizierte • Funktionale Analphabeten • Beschäftigte in KMU mit Weiterbildungs- oder Nachqualifizierungsbedarfen • Kleinunternehmen hinsichtlich Ausbildungsfragen
<p><u>besondere Zielgruppe n</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiedereinsteiger/innen nach einer Familienphase • Langzeitarbeitslose • Strafgefangene • Straftlassene 	<p><u>ausgewählte Projekte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hochschulen mit besonderen Projekten • Projekte der beruflichen Bildung

Um den Erfolg der ESF-Förderung überprüfen zu können, hat sich Hessen für jedes Förderprogramm konkrete Zielwerte gesteckt, die im Laufe der Förderperiode erreicht werden sollen.

Weitere Informationen zum ESF Hessen finden Sie auf der Website www.esf-hessen.de